

fehlen nur die Worte: *contra omnem etc., excepto domino papa etc.* So zeigen sich denn die Mönche von Bobbio und die Edlen von Rizzoli als Benutzer einer Fälschung, die Egidio Rossi für die Venerosi geschmiedet hat. Was aber das gegenseitige Verhältniß der Fälscher von Bobbio und Rizzoli betrifft, so erfährt es durch zwei Transsumpte eine weitere Erläuterung: die Bobbieser Urkunde von 883 und die Rizzoleser von 1143, — beide soll Kardinal Manfred 1172 zu Piacenza beglaubigt haben, die eine für Bobbio den 18., die andere für Rizzoli den 23. November¹. Also wären Urkunden, die auf Grund von Fälschungen der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. entstanden sind, schon im 12. für echt erklärt worden!

Der Fälscher für Rizzoli hat besonders die Urkunde Friedrichs II. geplündert; der Bobbieser schloss sich in seinen geringeren Entlehnungen mehr den angeblichen Worten Heinrichs VI. an. Doch kannte und benutzte diese auch der Rizzoleser², jene auch der Bobbieser. Mit Bezug auf Bobbio sei noch Eins bemerkt. In einer anderen Fälschung, die den Namen Otto's II. trägt³, werden als Zeugen genannt: *Richolfus comes de Stringunt*⁴, *Bermisinus comes de Sacroponte*, *Ronculfus de Oliveto*. Für die Venerosi erscheinen bei Heinrich VI.: *Robertus comes de Stringunt*, *Gotfredus comes de Saraponte*, dann aber bei Friedrich II.: *Montelupus de Oliveto*⁵.

Der Urkunde Heinrichs VI. bediente sich auch ein Fälscher, der für die Markgrafen von Colle thätig war. Wie der Verehrer der Venerosi nach der echten Urkunde, die Heinrich dem Bischof von Parma verlieh, seine Composition anhub: *Dignum est et imperiali glorie decorum, ut nostra liberalis munificentia quosque fideles nostros praeveniat*, so begann mit ihm nun sein Nachahmer: *imperiali dignum est decore, ut nostra magnificentia liberalis quosque fideles nostros praeveniat*; und der eigenthümliche Schlusssatz, den der Fälscher für die Venerosi dem Privileg der Kapitane von Monteveglio entnahm, er kehrt hier wieder: — *marchio*

1) Campi l. c. II, 33 gedenkt der Bestätigungen. Was Bobbio angeht, so spricht er freilich nur von einer Urkunde Otto's III. Aber nach Mühlbacher, W. S. B. XCII, 484 finden sich die Bobbieser Fälschungen 'sämmtlich in Transumpten von 1313, welche wieder aus einem Transumpte von 1172 stammen wollen'. Gegen die Echtheit der Bestätigung für Rizzoli erklärte sich schon Poggiali, Mem. stor. di Piacenza IV, 303.

2) Das im Einzelnen zu belegen, darf ich mir wohl erlassen.

3) Dipl. Otton. II. 322, p. 380.

4) Vgl. S. 189, Anm. 2.

5) So Pabst; Sarti: *Bulivito*; Huillard: *Ulmeto*. Andere Abweichungen dieser Art habe ich nicht erwähnt.